

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2 mal täglich, auch Montag früh. — Verkaufspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 2.— M., Durch Träger und ausser. Betreibungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 2.00 M., Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 2.00 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtes Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Risolaplatz 11. Fernruf Nr. 5915, 5916, 5917. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Restlandes 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Restlandes 1.20 M. Seilenspreise u. Rabatte laut Tarif. Sonderbeilagen 6 R. pro 1000.

Nummer 395.

Dienstag, 6. August 1918.

72. Jahrgang.

# Wertliche Kämpfe an der Wesle.

## Geduld — Die U-Boote wirken!

Von Regatten-Kapitän von Waldener-Bark.

Jedes Volk hat, genau wie das Einzelwesen, seine bestimmten Charakterzüge. Den Deutschen zeichnet neben mancher vortrefflichen Eigenart seine Gründlichkeit aus. Er will alles kritisch betrachten und ist sich, man möchte fast sagen, eine ruhende Mühe, sein Urteil von kühnen Objektiven durchleuchten zu lassen. Ohne Frage — diese Gründlichkeit ist ein Vorzug. Sie hat aber auch, wie vieles im Leben, nicht nur ihre Sonnen-, sondern auch ihre Schattenseiten. Die Schatten fallen im Kriege dort besonders breit und nachhaltig, wo es sich um laienhafte Betrachtungen der Kriegsergebnisse und Kriegselemente handelt. Beim Kriege haben wir es mit einem Handwerk zu tun, das sich weichen des Moments der Ueberraschung als Vorbedingung für den Erfolg in allen seinen Maßnahmen Zurückhaltung und Verschwiegenheit aufzulegen muß. Aus dunkler Wolke heraus müssen die Blitschläge des Erfolges zucken. Wer im stunden Sonnenchein der öffentlichen Meinung seine militärischen Maßnahmen besprechen und durchführen wollte, würde kaum über den ersten Schritt hinauskommen. Die letzten großen Anoviffe im Westen haben es uns gelehrt, welche gewaltige Bedeutung dem Moment der Ueberraschung innewohnt.

Die Kraft des Ueberraschungsmoments wirkt auch im U-Bootskrieg. Es ist nicht nur so, daß er dauernd mit höchster Anspannung aller Kräfte geföhrt wird, nein, er verstofflicht sich täglich. Sucht immer neue Bahnen und Mittel und heizert seine Intensität unter Ausnutzung aller Erfindungsgegenstände fort. Auf vielen Gebieten ist der Krieg ein Lehrmeister, nicht zum mindesten auf dem der Technik. Und allen ist ohne weiteres klar, daß der Krieg durch die Hilfe nicht im entferntesten einen derartigen Grad der Vollkommenheit erreicht haben würde, wenn nicht das Sturmbraten des Krieges kühnen Förderer angewiesen wäre. Dasselbe gilt für die Fahrt unter Wasser. Auch das U-Boot hat, wo die Not der Stunde dauernd nach Verbesserung verlangt, und Rücksicht auf oeldliche Mittel nahezu ganz entfallen, eine Entwicklung durchgemacht, die ihm bei sanftem Friedensgeschäft nie und nimmer beiseht gewesen wäre.

Allerdings, auch beim Geener verheissen sich die Abwehrmittel. Auch hier ist aus tosendem Verdruss ein festes Entschlossen. Das Aussehen zur Ueberwindung stellt, die nicht immer leicht sind. Oser fordert und unliebsame Ueberforderungen bringt. Ueberwinden kann sie nur ein harter Wille, der höher areist, als der Geener sein Ziel hegt, der auf die Ueberforderung des Feindes eine eigene, wirksamere fest und heis darauf aus ist, sich das Best nicht aus den Händen winden zu lassen. So kommt es, daß auch im U-Bootskrieg die Kurve des Erfolges nicht alleinmöglicherweise eben verläuft sondern mehr oder minder harken Schwankungen ausgesetzt ist. Der rein militärischen Taktik draussen auf See heht ein dauerndes stummes und ächtes Ringen um die Ueberlegenheit auf technischen Gebieten in Verwirklichung der Abwehr- und Angriffsmittel zur Seite. Nicht zum mindesten hierdurch wird die Schwankung der Verlustkurve der U-Boote bedingt. Daneben sind noch andere Einflüsse am Werke. Auf sie hat unlängst der Chef des Admiralsstabes der Marine einem Vertreter der Presse gegenüber hingewiesen. Eine große Rolle spielen Wetter und Nachtszeit. Es liegt auf der Hand, daß Schlechtwetter den U-Booten abträglich ist, wohlverstanden nur solch Schlechtwetter, das man landrattenmäßig mit Sturm bezeichnen würde. Denn einen tüchtigen Schloß Wind können unsere U-Boote schon aushalten, ehe sich ihre militärische Verwendungsfähigkeit zu Einschränkungen beugen muß. Auch ebenso schädlich wie Schlechtwetter ist aber glatte See unter losendem Sonnenchein. Die Netze sind es dann, die gefährlich werden können, und der Kampf zwischen Fisch und Waegel beginnt. Am änklichsten sind mäßige See, die Quellen vermischt, mittelstarker Wind, der die Fischer hemmt, und nicht zu starkem Wetter, das die Schikateil einschränkt. Auch für die U-Boote gibt es eine besondere Witterung. Nachtszeit und Wetter stehen in Wechselwirkung. Nach dem Vorhergesehenen sind hille Sommerstage ebenso so unangünstig, wie kurmaepetische Winterwochen. Der Sommer hat anherdem den Nachteil heller Nächte, der Winter leidet unter kurzen Tagen. Am allgemeinen werden daher in unseren Gewässern Frühling und Herbst als änkliche Reizabschnitte für die Fährten des U-Bootskrieges anzusehen sein.

Rein militärisch ist die Verlustkurve der U-Boote abhängig von der Zahl der frontbereiten Boote. Auch die Notwendigkeit der Anhandlung kann epidemisch auftreten und einen mehr oder minder harken Einfluß auf die Verlustkurve ausüben. Daß die Kurve ganz allgemein den Gang zum Fallen haben muß, ist selbstverständlich. Die zunehmende Verdünnung der Weltmeere lehrt es uns. Aus dem Vollen schöpfen unsere Feinde mit ihrem Schiffsraum schon lange nicht mehr aus breiten Strömen ein- und auslaufender Dampfer sind dünne Rinnsale geworden, die mühsam durch wogendes Dinsuleiten neutralen Schiffsparcs voru Verlegen bewahrt werden. Die Zahl der Angriffsboote ist für unsere U-Boote stark vermindert. Hieraus erklärt sich mit mathematischer Sicherheit, daß die Verlustkurve auf der alten Höhe nicht dauernd gehalten werden kann.

Unsere Geener triumvirieren, die Moral unserer U-Bootsbesatzungen nähme ab. Das ist plumper Schwindel,

eine feiner ausgeklügelten Erfindungen, mit denen dem änklichen deutschen Volk die Widerhandsfreudigkeit genommen werden soll.

Loht die draussen auf See es nur machen. Sie werden ihre Pflicht schon tun, wetterhart und kampferprobt, wie sie sind. Das sie fordern, ist, daß die Heimat hinter ihnen steht, haltbar im Willen zum Siege.

Nur der kann einen Kampf zum guten Ende bestehen, der ihn gewinnen will. Nicht nraeln und kriteln ist jetzt geboten, nicht tuscheln und Köpfe-Zusammenrecken. Hand in Hand müssen wir stehen, ein Volk, ein Herz, ein Vertrauen und ein Wille!

Wer Grotes gewinnen will, darf sich nicht in Kleinmut verkehren. Geduld — die U-Boote wirken!

## Aus einem Geleitzug herausgeschossen.

Saaa, 5. Aug. (Via. Tel., 16.)

Aus Rotterdam wird gemeldet: Matrosen, die gestern Mittag aus England in Hoel van Holland eingetroffen sind, erzählen, daß der Dampfer „Kirkham Abbey“, der am 28. Juli in der Norsee sank, nicht auf eine Mine gestochen sei, sondern aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde. Sechs Passagiere und neun Mann der Besatzung sind umgekommen.

## Amtes deutscher Tagesbericht.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Großes Hauptquartier, 5. August. (Amtes.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der Front zwischen Opern und südlich von Montdidier nahm die Feuerstätigkeit am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

In Flandern, nördlich von Albert und beiderseits der Somme wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Nördlich von Montdidier nahmen wir mehrere auf dem Westufer der Aise und des Dombaches stehenden Kompanien ohne feindliche Einwirkung hinter diese Abstände zurück.

Bei kleineren Unternehmungen südwestlich von Montdidier machten wir Gefangene.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. An der Besle hat die Feuerstätigkeit zugenommen. Erfolgreiche Vorfeldkämpfe südlich von Conde und westlich von Reims. Nach Abwehr feindlicher Teilvorstöße wichen unsere Nachhutn härterem Angriff des Geeners auf Nismes beschloß, gemäß auf das nördliche Westufer aus.

Seeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht. Westlich der Wesle, in den mittleren und oberen Vogesen wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Am Sonntag machten wir bei eigener Unternehmung Gefangene.

Bischofswedel Thom errona seinen 27. Luftstern.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 5. Aug. (Amtes.)

Wertliche Kämpfe an der Besle.

## Havas muß zugehören.

Genf, 5. Aug. (Via. Tel., 16.)

Die Havas-Note muß zugehören, daß die deutschen Bewegungen an der Westfront vollkommen gesklut sind. Das gesamte Material ist hinweggeschafft und die Wälder, sowie die Ernte vernichtet worden.

Die Note gibt ferner zu, daß es den Franzosen nicht einmal gelang, Gefangene zu machen.

## Amtes österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 5. Aug. (Wolff-Tel.)

Amtes wird verlautbart: Nirgends größere Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabs.

## Die Gesamtkosten des Weltkrieges.

Berlin, 5. Aug. (Wolff-Tel.)

Die Gesamtkosten des Weltkrieges für die vergangenen vier Jahre sind auf 650 bis 700 Milliarden Mark zu veranschlagen. Von dieser Riesensumme entfällt noch nicht ein Drittel auf die Mittelmächte. Am Ende des vierten Kriegsjahres betragen die monatlichen Kriegskosten der Entente 15,3 Milliarden Mark gegen nur 5,1

Milliarden Mark Kriegskosten der Mittelmächte. Auch nach dem Ausscheiden Rußlands und Rumäniens erreichten die monatlichen Kriegskosten der Entente also das Dreifache der Vierbundskosten. Auch die Anleihe-Politik der Mittelmächte ist vielfach erfolgreicher als die der Entente. Bisher hat die Entente von den 500 Milliarden Kriegskosten nur 125,5 Milliarden fundiert, die Mittelmächte von den 186 Milliarden Kriegskosten aber 134,5 Milliarden Mark. Deutschland brachte mit acht Kriegsanleihen 88 Milliarden oder 71 Prozent seiner Kriegsanleihen langfristig auf gegen 32 Prozent in England und 30 Prozent in Frankreich. Die Mittelmächte deckten ihren Anleihebedarf fast ausschließlich im eisernen Lande, während Frankreich und England gewaltige Summen im Auslande aufgenommen haben.

## Der Wirtschaftskrieg.

Neutrale Betrachtungen über Boykottpolitik.

Amsterdam, 5. Aug. (Wolff-Tel.)

Der „Standaard“ schreibt: „Es ist beachtenswert, daß in der letzten Zeit von seiten der Entente wieder so stark für den Wirtschaftskrieg Propaganda gemacht wird. Es ist eine loathche Folge des Kriegswahnsinns, der jetzt wilder als jemals aufflammt. Lord Derby, Hughes, Raffen, Borden und Smuts haben sich für ihn ausgesprochen. Kein Geringerer als Lord George schloß seine letzte Rede mit den Worten: „Deutschland soll es nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich zu büßen haben, daß es sich dem Willen der Entente nicht unterwirft.“

Es ist eine Lehre aus dem Kriege, so acht der Gedankengang, nur mit befreundeten Nationen Handel zu treiben. Nirmand könne es den Verehrer der modernen Zivilisation übel deuten, wenn sie sich diese Lehre zu Herzen nehmen. Das mag man keinen Boykott nennen, doch das Ziel ist selbstverständlich, alle Vorteile des überseeischen Handels den Affizierten zu sichern. Aber wird dann unter ihnen keine Reibung und kein Streif der Interessen aufkommen? In Frankreich sind bedeutende wirtschaftliche Autoritäten keineswegs darüber beruhigt. Auch in Italien fürchtet man, daß die wirtschaftlichen Pläne seiner mächtigen Freunde das Land unterdrücken werden.

Freilich hat Amerika leicht reden. Man spricht schon davon, daß es 1920 eine Rauffahrtsflotte von 25 Millionen Tonnen in Verbindung mit allen Weltteilen unterhalten wird. Aber wird diese Handelsflotte allen Anwohnern oder in erster Linie den Vereinigten Staaten zugute kommen? Diese Frage stellen, heißt schon sie beantworten. Es ist möglich, daß Deutschland, wenn kein Verhandlungsfrieden erzielt wird, auch nach dem Kriege noch schwere Tage durchmachen wird, ehe es den Vorprung gegenüber seinen Konkurrenten wieder einnehmt hat. Aber England, dessen Handelsflotte so schwer vom Unterseebootskrieg mitgenommen ist, hat nicht weniger Gründe, über seine Zukunft besorgt zu sein; denn es muß beinahe alles von Uebersee her beziehen. Wenn ihm sein Bruder Jonathan auch jetzt, um den Krieg zu gewinnen, die wertvollsten Dienste erweist, so wird er doch später, wenn die wirtschaftliche Konkurrenz wieder beginnt, England zu verlieren geben, daß ihm das Gemb näher ist als der Nord.“

## Japan mit China.

Das gemeinschaftliche Vorgehen in Sibirien.

Peking, 5. Aug. (Via. Tel., 16.)

Der chinesische Gesandte in Peking wurde von einem Mitarbeiter des „Journal“ ausgesetzt. Er bestätigte die militärische Intervention Chinas in Sibirien in Verbindung mit Japan und den Verbündeten. Die Generalstabs in Tokio und Peking arbeiten den gemeinschaftlichen Plan aus.

Suaano, 5. Aug. (Via. Tel., 16.)

Der japanische Botschafter in Rom verbreitet eine mit heuchlerischen Phrasen angefüllte Erklärung, die das Eingreifen Japans in das russische Chaos rechtfertigen soll.

## Gegen die Tschecho-Slowaken und Ententetruppen.

Moskau, 5. Aug. (Wolff-Tel.)

In Woskoda wurde eine gegenrevolutionäre Verschwörung entdeckt. 40 Offiziere wurden verhaftet, 15 000 Personen, die bei dem Vormarsch der Ententetruppen an der Murmorbahn flüchteten, werden nach den Gouvernements Saratow und Woroneß gebracht.

Der Rat der Volkskommissare genehmigte in einer Sitzung 300 Mill. Rubel zum Kampf gegen die Tschecho-Slowaken und die Ententetruppen auf Murman. Russische Reichsangehörige, welche eine andere Untertanenschaft annehmen, müssen Rußland sofort verlassen.

Nach einem Befehl des Murmansker Sowjets ist die Annahme und Weiterbeförderung aller Telegramme ins Ausland eingestellt.

Zum Kriegszustand zwischen England und den Bolschewiki.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „In den letzten Tagen waren Gerüchte verbreitet, daß zwischen England und den Bolschewiki der Kriegszustand eintritt...“

Abnahme des Eisenbahnerstreiks in der Ukraine.

Der Eisenbahnerstreik nimmt in vielen Bezirken ab. Besonders im Norden der Ukraine ist der Verkehr bereits fast normal.

Zum Berliner Aufenthalt des Barons Rosen.

Der „Lokalanzeiger“ erzählt, daß ein ausländischer Herr nicht davon bekannt geworden ist, daß der seit einigen Wochen in Berlin weilende frühere russische Gesandte Baron Rosen in amtlicher Eigenschaft hier tätig ist.

Ententeangehörige, die in der Türkei bleiben.

Konstantinopel, 4. Aug. (Wolff-Tele.) Meldung der Agence Mill: Von den 7000 französischen und englischen Zivilgefangenen, die sich in der Türkei befinden, haben 608 Franzosen und 608 Engländer ihre Heimkehr begehrt.

Die Kriegsprimanerfrage

hat zuletzt das Abgeordnetenhaus am 19. Juni d. J. auf Antrag der Petition des Unterzeichneten vom 31. Okt. v. J. beschloffen. Die Unterrichtscommission hatte am 8. März d. J. über die Petition beraten.

Es steht für unsere Söhne viel Ernteres auf dem Spiele als die formelle Ablegung einer überflüssigen Schulprüfung. In Süddeutschland hatte man vor Jahren schon erkannt, daß die eigentliche Schwierigkeit darin liegt, daß

den künftigen Kriegskandidaten das Primawissen fehlt, weshalb beabsichtigt war, dort Förderkurse an den Hochschulen einzurichten, um ihnen die notwendigen Kenntnisse für das Studium, nicht für eine Schulprüfung, zu vermitteln.

Schule und Kirche.

Die fünfte Kreisstagung des Gesamtvereins der Ostkaufmannschaft findet am 15. Oktober d. J. in Berlin statt. Für die Predigt ist der Bischof der Diözese Bistumsgemeinschaften, D. Dr. Teusch in Hermannstadt gewonnen.

Aufruf zur Unterstützung der Universität Dorpat. Die hiesigen Blätter veröffentlichen einen warmherzigen Aufruf, in dem gebeten wird, der Universität Dorpat Lehrmittel jeglicher Art, Apparate, Gegenstände wissenschaftlicher Sammlungen, Bücher, Zeitschriften, Geldspenden und andere Haus- und Lehrgegenstände für die Universitätskliniken zu spenden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 6. August.

Montreal in Viebrich verhaftet.

Der Viebricher Volksbericht meldet nach der Viebr. Tagespost: Der wegen Schwere Verbrechen zu längerer Freiheitsstrafe verurteilte berüchtigte Einbrecher Johann Montreal, der bereits mehrere Male aus dem Gefängnis oder auf Transport, zuletzt in Berlin, unter erschwerten Umständen entwichen ist, wurde hier in Wiesbaden zu wohnen, hatte auch einen auf diesen Namen lautenden ordnungsmäßigen polizeilichen Anmeldebuch.

Anlässlich der Ermordung Eichhorn erließ der Kaiser im „Armeeverordnungsblatt“ folgenden Armeebefehl: „Am nächsten Tage ist der Generalfeldmarschall v. Eichhorn,

à la suite des Leib-Grenadierregiments Königs Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8, Oberbefehlshaber der Detachmenten Eichhorn, durch ruhige Mordthat aus einem arbeitsreichen Leben geschieden.

Zur Bekämpfung der Felddiebstähle ist eine verstärkte Ueberwachung der Feldgemarkung bei Tag und bei Nacht angeordnet worden.

Rektor- und Mittelschullehrer-Prüfung. Zur Abhaltung der Rektorsprüfung ist vom Königlich-provinzialen Schulkollegium in Cassel Termin auf den 7. November, zur Abhaltung der Prüfung der Lehrer an Mittelschulen Termin auf den 4. November, an welchem Tage die schriftliche Prüfung beginnt, und die folgenden Tage festgesetzt worden.

Schulpersonalnachrichten aus dem Regierungsbezirk. Anstellungen: Einweilige: Lehrer Philipp Augustin, ev., Runkhausen, 1. 7. Endgiltige: Lehrer Aug. Schumann, ev., Kesselbach; Lehrer Georg Knobloch, ev., Hilger; Lehrer Kaspar Brodt, ev., Steinbach (Dill); Lehrerin Mathilde Lehmann, ev., Ballau (Widenlopf), 1. 7. — Verleihungen: Lehrer Wilhelm Klamp, ev., von Endbach nach Neuweltan, 1. 7.

Der 18. Verbandstag des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands findet am 10., 11. und 12. August im Konzerthaus des Zoologischen Gartens zu Dresden statt.

Erhöhung der Preise für Druckarbeiten. Mit Wirkung vom 1. August erfolgt eine weitere Erhöhung der Preise für Druckarbeiten aller Art. Die Notwendigkeit hierzu ergibt sich aus der abnormen, etwa 100prozentigen Erhöhung der Tuerungszulagen für die Buchdruckerarbeiten; ferner muß auch den Angehörigen der Buchdruckerei und den Hilfsarbeitern eine entsprechende Erhöhung der sonstigen Tuerungszulagen bewilligt werden.

Kurhaus Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Portras. Am Samstag wird Oberpastor Viktor Wittrock aus Dorpat in der Quirterkirche einen Vortrag über „Die Deutschbalten und ihre anderssprachigen Heimgenossen“ halten.

„Du aber hast ebenso stillschweigend geduldet, daß sie es taten.“

„Weil es weder mich noch sonst jemand störte, wenn du aber...“

„Nicht hört es ebensomental! Das vorhin schon mir nur so durch den Kopf...“

„Man könnte Schwäne einsehen.“

Der Graf sah sich ohne längere Einwendungen aufzuden. Am Grunde war es auch ihm erwünscht, nicht einzufragen zu müssen.

Der Weg am Ufer entlang wurde fortgesetzt. Bis zwischen ein paar Springenbüschen eine Bank aus Rindenhaut sichtbar wurde.

Hanna war damit einverstanden, und Ballern sollte einen am Ufer liegenden, moosüberzogenen Stein besetzen, damit sie ihn an Stelle eines Fußbänkchens benutzen konnte.

„Aber ant, Herrchen ist ein prächtiger Wohnort und wird auf jeden diesen Eindruck machen, auch, wenn er nicht verwöhnter ist, als ich es in dieser Beziehung bin.“

„Das Schloß stammt eben aus einer Zeit, wo man im allgemeinen nur recht nähere Bauten auführte.“

„Besonders, wenn es an Geld fehlte. Die Familie Sagen war niemals sehr reich, und der Bauernkrieg, dem die Burg Sagenheim zum Opfer fiel, soll ihr Vandalen gebracht haben, die sie wieder anallt hielten.“

Eine Vernunftsteh.

Nomov von Carola von Canatten.

Hanna schaute den Grafen verwundert an. Sie besaß keine Bekanntschaft mit ihm. Indessen unterließ sie jede Bemerkung darüber, und als Daniel sie um ihre Vermittlung anbat, erwiderte sie: „Wenn Papa so bestimmt hat, kann ich nichts dagegen sagen.“

Ballern bot seiner Frau den Arm, um sie die Treppe hinaufzuführen und nahm seinen Weg über das große Rollen- und Blumenparterre, aus dessen beiden Hauptgruppen der schillerndste verblühende Strauß hochhiesiger Springseelen emporstrahlte.

Es war ein etwas dunkles Gehen, reich an sommerlicher Wärme, das zu längerem Verweilen einlud und im Hochsommer, wenn die Hitze des Wandwerks jede Pflanze verschloß, durch welche einzelne Sonnenstrahlen sich ihren Weg bis zu dem stillen dunklen Gewässer suchen konnten, einen kühlen Ruheplatz bieten mußte.

Nicht unempfindlich für derartige Bilder, blieb Hanna überrascht stehen, als man, aus dem Tannicht herausstretend, mit einemmal den Teich vor sich sah, und rief: „O, wie reizend!“

„Ja, der Teich ist zwar nicht besonders groß, aber ganz nett“, erwiderte ihr Mann, langsam weitergehend.

„Entzückend ist er! — Sieh nur, liegt er nicht da wie ein dunkelblauer, unerordentlich tiefes Auge, in dem schwarze Reflexe und sonnige Blinthen um die Oberhand kreisen!“

„Das geschieht auch nicht, denn das Recht, die Tiere hierher zu lassen, habe ich Ihnen niemals eingeräumt, sie haben es sich stillschweigend genommen.“



Ehren-Tafel

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet der Ingenieur, Telegraphist bei einer Infanterie-Division, Fritz Petermann aus Wiesbaden.

Dem Gasmann Otto Kammerger in Wiesbaden wurde die hohenzollernische Verdienstmedaille mit Schwertern in Silber verliehen.

Der Hornist August Martin, zuletzt wegen einer Verwundung in einem Jagarett liegend, der zweite Sohn des Dachdeckers Heinrich Martin in Schönborn, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

wissenschaftliche Gegenstände im Baltischen Lande eigen Ruf erworben.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Theater. Ab heute Dienstag gelangt das hervorragende ungarische Kunstwerk „Wenn zwei sich lieben“ zur Erstaufführung, in welchem die Budapest Künstlerin Joabio Sandu die Hauptrolle spielt.

Deutsches Turnen.

Die Anstellung von Turninspektoren im Hauptamt fordert die Deutsche Turnerschaft in einer Denkschrift über die militärische Vorbereitung der Jugend als eine der in Zukunft notwendigen Maßnahmen im Schulsport.

Die Westfälische Turnerschaft des Anstalt des Deutschen Turners wird am 9. und 10. August in Braunschweig stattfinden. Nur Frauen der Geschäftsstelle, deren Einrichtung zunächst noch zurückgestellt worden ist.

Aus den Vororten.

Erbenheim.

Währers Dienstinstitut. Am 4. August waren es 25 Jahre, daß der Landwirt Wilhelm Schaab die Stelle eines Erbenheimers bekleidet.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Bad Homburg v. d. G. 5. Aug. Die Kreisparalle des Oberstaatsanwaltschafts am Bad Homburg v. d. G. wurde durch den Reiterunfallpräsidenten für die Einleitung von Verhaftungen, welche in Anbetracht der Verhaftungen (Kopie, Reichsgerichtverhandlungen und Kopie, Reichsgerichtverhandlungen) der vom Herbst 1914 bis Ende des Jahres aufzulösenden Angelegenheiten des Deutschen Reichs bestehen, als angeordnet erklärt.

T. Vom Rhein, 5. Aug. Die Gefahren der Rheinschiffahrt. Der bei Köln auf Grund geratene und schließlich Rheinschiffdampfer „Elin“ konnte noch nicht freigebracht werden. Der Dampfer hat zur Vorerhebung großer Mengen südländischer Salze abgeben und sollte jetzt entladen werden, da er wieder an Fahrt über See her gemacht werden soll.

d. Rüdesheim, 5. Aug. Ein vierfacher Lebensretter. Siemann Philipp Trapp reiste mit eigener Lebensgefährtin das Rhinogen des Martin Dries an der Landungsbrücke der Niederländer Dampfschiffe vom Tode des Ertrinkens.

z. St. Goarshausen, 5. Aug. Der Kreisrat beschloß einstimmig, auf sein Recht, anstelle des vor einiger Zeit

auf seinen Wunsch aus seinem Amte ausscheidenden Landrats, Geheimen Regierungsrats Vera, einen Nachfolger vorzuschlagen, zu verabschieden und dem Minister des Innern den Wunsch zu unterbreiten, die Ernennung des bisherigen Landratsamtsverwalters, Regierungsrats Dr. Wolf, zum Landrat des Kreises St. Goarshausen an Allerhöchster Stelle vorzuschlagen.

Oberlahnstein, 5. Aug. In der Stadtverordnetenversammlung wurde mit 16 von 20 abgegebenen Stimmen Stadtrat Georg Lohse als zum Magistratspräsidenten gewählt. 2 Stimmen waren auf Herrn Veitert und zwei auf Herrn Rechtsanwält Stumm gefallen.

Einem jungen Mädchen von hier, das mit einem Paket mit Stoffen im Werte von über 300 Mark von Coblenz nach Hause fuhr, hatte in Unachtsamkeit sein wertvolles Paket im Koffer liegen lassen. Es wurden sofort alle erforderlichen Schritte zur Wiedererlangung des Stoffes in die Wege geleitet.

Wimbura, 5. Aug. Errichtung von Zwangsinnungen. Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, ordnete der Regierungspräsident an, daß zum 1. Oktober eine Zwangsinnung für das Spengler- und Installateurhandwerk im Bezirke des Kreises Wimbura mit dem Sitze in Wimbura und dem Namen Zwangsinnung für das Spengler- und Installateurhandwerk im Kreise Wimbura errichtet werde.

r. Dornhölchen, 5. Aug. Lehrerjubiläum. Am 1. August waren es 25 Jahre, daß Hauptlehrer Hor in der hiesigen Gemeinde als Lehrer tätig ist. Während dieser langen Zeit hat er es verstanden, sich die Achtung und Liebe der Gemeinde in höchstem Maße zu erwerben und mancher seiner ehemaligen Schüler denkt mit dankbarer Verehrung für seinen Lehrer an seine Schulzeit zurück.

Elmsee, 5. Aug. Großfeuer. Am Sonntag wurden in Elmsee zwei Gebäude der landwirtschaftlichen Verkaufsgesellschaft Pfaffenland durch ein Großfeuer einäschert. Sämtliche Vorräte wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 400 000 Mark.

Sport.

Fußballwettkämpfe. Die erste Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden unterlag am vergangenen Sonntag in Worms gegen den dortigen Fußballverein Wormatia nach schönem, ruhigem Spiel mit 7:1 (S:1). Die zweite Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden, die den Sportklub Wiesbaden zum Gegner hatte, mußte sich nach interaktantem Spielverlauf mit 3:2 geschlagen belassen, trotzdem das Ergebnis bei Halbzeit 2:0 für die Spielvereinigung stand.

Fußball. Um die Nordkreismeisterschaft spielen in Frankfurt der Fußballsportverein „Frankfurt“ und der Frankfurter Fußballverein „Amicitia“ und 1909 unentschieden 1:1 Tor. — Das zweite Spiel um die Mittelmaingameisterschaft konnte nach äußerst hartem und spannendem Spiele der Hanauer S.-R.L. Victoria 1894 gegen den Sportklub Bürgel 2:1 knapp gewinnen. Offenbacher Fußballverein schloß die Festscheimer Fußball-Vereinigung Victoria-Germantia 5:0. Offenbacher Fußballklub Kickers konnte nur unentschieden gegen den Höchst Fußballklub von 1901 2:2 spielen. Fußballklub „Union“ Niederrad brachte der Spiel-Riege Helvetia der Bodenheimer Turngemeinde eine Niederlage von 4:1 bei.

Vermischtes.

Schwerer Unfall auf der Kleinbahn von Sindensura nach Beuten. Aus Beuten, 5. Aug. wird eisenbahnamtlich gemeldet: Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr entgleiste an der Kurve Rudabammer der von Sindensura nach Beuten fahrende Kleinbahnung Nr. 87, bestehend aus einem Motor- und einem Anhängewagen. Der Motormagen legte sich schräg auf die Seite. Der Anhängewagen stupte voll-

ständig um und wurde hierbei gegen einen hohen Chauffeebaum geschleudert. Durch den Anstoß gegen den Baum wurden zwei Personen tödlich und drei weitere Personen schwer verletzt. Die Zahl der weniger schwer Verletzten und Leichtverletzten beläuft sich auf etwa amantala Personen. Nach dem Unfall wurden die Verletzten in das Krankenhaus transportiert in Rudabammer gebracht, wo ihnen die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde. Von den drei Schwerverletzten sind noch weitere zwei Personen an den Folgen der Verletzungen nach anderthalb Stunden gestorben. Die Sirede hat an der genannten Stelle eine starke Senkung. Der Zug hätte an der vor der Kurve befindlichen Haltestelle halten müssen. Es gelang der Wagenführerin jedoch nicht, den Zug zum Stehen zu bringen, und er fuhr mit ziemlicher Geschwindigkeit in die Krümmung, auf der sich dann das Unglück ereignete. Nach der Angabe der Wagenführerin soll kurz vorher die Luftbremse schadhast geworden sein, sodass sie in dem hohen Gefälle die Gewalt über den Zug verlor. Anwie weit diese Angaben der Führerin zutreffen, läßt sich erst nach Abschluß der sofort eingeleiteten Untersuchung beurteilen. Der Betrieb auf dieser Strecke braucht nicht unterbrochen zu werden.

Peter Hansen 7. In der jütändischen Sommerfrische Mariager ist der bekannte dänische Schriftsteller Peter Hansen nach langem und schweren Leiden gestorben; er war Leiter des großen Verlags Goldenbal in Kopenhagen und mit der Berühmtheit der Kopenhagener Bühnen, Betty Hansen, verheiratet. Gerade in diesen Tagen wurde sein Name viel genannt, als ein Rechtsstreit wegen Herausgabe der Briefe Hermann Bangs an Hansen zur richterlichen Entscheidung gelangte, und zwar zugunsten des Eigentumsrechts an den Briefen, die demnach erscheinen werden. Peter Hansen war mit Hermann Bang eng befreundet, der Lebensgefährte mit dem tragisch geendeten Verstorbenen. Fast alle Romane und Novellen des im Alter von 57 Jahren Verstorbenen sind ins Deutsche überetzt; die Dramatisierung seines Romans „Eine glückliche Ehe“ wurde auch hier im Residenztheater aufgeführt. Hansen zählte zu den wenigen aufrichtigen Freunden, die das Deutschtum unter der dänischen Schriftstellerei besaß.

Die Cholera in Rußland. Aus Moskau, 4. Aug. wird gemeldet: Die Cholera in Moskau nimmt ständig zu.

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 5. Aug. Die Börse verlief fest. Wenn auch auf einigen Gebieten die Geschäftstätigkeit ausgenommen hat, so bleibt im großen und ganzen der Verkehr doch recht still. Deutsches Geld sehr leicht, zu 4 1/2 Proz. und darunter erhältlich.

Frankfurter Börsenbericht vom 5. Aug. Die Börse eröffnete die neue Woche in ruhiger, aber fester Haltung. Das Hauptgeschäft vollzog sich wieder in einer Anzahl von Werten des freien Marktes, wo bei lebhaften Umsätzen ansehnliche Kurssteigerungen erzielt wurden. Im Vordergrund standen Autowerte und heimische Maschinenaktien. Fremde Aktien unverändert fest. Von fremden Anleihen schwächten sich Österreichisch-ungarische Renten ab.

Die Braunkohlengruben in Rumänien. Die Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin, das Haus S. Reichröder, Berlin, und die von diesen beiden Firmen gegründete Banca Generala Romana in Bukarest haben gemeinsam eine Reihe von Braunkohlengruben und Feldern in Rumänien erworben. Die in Förderung befindlichen Gruben umfassen etwa 80 Prozent der gesamten gegenwärtigen Braunkohlenproduktion in Rumänien. Es ist in Aussicht genommen worden, durch einen intensiveren Abbau die Förderung beträchtlich zu steigern und, soweit möglich, in absehbarer Zeit Rumänien von der Einfuhr deutscher Steinkohle unabhängig zu machen. Dadurch wird nicht nur der rumänischen Volkswirtschaft ein großer Dienst geleistet, sondern es würde dadurch auch erreicht werden, daß die deutschen Eisenbahnen, welche bisher das frische rumänische Gebiet mit deutscher Kohle versorgt haben, eine erhebliche Ersparnis erfahren.

Table with exchange rates for various countries like Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, Austria-Hungary, Bulgaria, Constantinople, Madrid and Barcelona, comparing rates from Aug 1918 and Aug 1917.

Aus Bädern und Kurorten.

Bäderbesuch. Brückenau 2997, Eins 8768, Friedrichsroda 8888, Herrenalb 8788, Homburg 5290, Kissingen 19 572, Rönneburg 4150, Rungenberg 11 642, Marienbad 6383, Neuenahr 7409, Salsungen 1. Thür. 2823, St. Blasien 2861, Wiesbaden 85 025 (21 107 Kurgäste und 34 918 Durchreisende), Wildbad 8397.

Schriftleitung: Oswald Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: O. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftliche Zeit: G. G. Gieseler; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: I. S. J. Boller; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Gutes wohl schmeckendes Mittagessen ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit kräftigem Fleischgeschmack und für wenig Geld

erhält man durch Verwendung v. Fleischextrakt-Erfah, Ohsona! „Ohsona“ ist von der Fleischmittelstelle Schleswig-Holstein unt. Nr. 61 am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen deutschen Reich genehmigt. Man nehme alle Sorten grüner Gemüse und grüner Gartengewächse (je nachdem, wie die Jahreszeit es bietet). Dieselben werden mit einer Hackmaschine oder mit dem Hackmesser so fein wie möglich zerkleinert und dann eine halber gewaschene ungekochte Kartoffel à Person, ebenfalls fein gerieben, zugelegt und alsdann mit Salz und Wasser zu Suppe gebracht in einem zugedeckten Gefäß. Wenn die Suppe gar und feimig ist wird à Person ca. 20 Gramm „Ohsona“ zugelegt und hat die Suppe dann einen kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als Vorspeise, sondern als Mittagessen dienen, wird die Suppe etwas wider eingekocht durch mehr Zusatz von Kartoffeln und fein gehacktem grünen Gemüse und „Ohsona-Extrakt“ nach Geschmack. Auf diese Weise empfandet man beim Mittagessen in den Reichshofen Wochen nicht das Fehlen von Fleisch, sondern alle Suppen erhalten durch „Ohsona“ einen kräftigen Fleischgeschmack. — „Ohsona“ ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche sämtlich zu folgenden Preisen: 1/2 Pfd. netto RM. 5.25 1/2 Pfd. netto RM. 2.90 1/2 Pfd. netto RM. 1.80. (M. 1244)

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe.

Advertisement for Kohlen Genß featuring crossed hammers, the name 'Kohlen Genß', and contact information for Inh. Karl Pfeiffer, Ellenbogengasse 17, Fernsprecher 131. It includes a testimonial about a new coal card and the address Ellenbogengasse 17.

Königliche Schauspiele.

Geschlossen bis 31. August.

Residenz-Theater.

Operetten-Gesellschaft - Direktor: Norbert Kavserer.

Stellvert. Direktor: Fritz Tesloff.

Dienstag, den 6. August. Abends 7.30 Uhr.

Schwarzwaldbüchel.

Operette in 3 Akten von August Reibhart. Musik von Jean Fessel.

Regie: Fritz Tesloff. Musikalische Leitung: Albert Ding.

Blasius Römer, Domkapellmeister . . . . . Dr. Alfred Klein

Hanneli, seine Tochter . . . . . Emilie Proben

Häsel, bei Römer . . . . . Emil Schäfer

Jürgen, der Wirt vom Blauen Ochsen . . . . . Rudolf Cuno

Marie, seine Tochter . . . . . Gertrude Klinge

Malvine von Gattinau . . . . . Anita Rehle

Hand . . . . . Christian Gramer a. G.

Richard . . . . . Heinz Schürch

Die alte Traubel . . . . . Rosa Horn

Schmuckheim, ein Berliner . . . . . Elmar Fugge

Theobald . . . . . Johann Eckert

Der Tomproß . . . . . Karl Penzel

Eine Dienstmagd, Musikanten, Bauern, Schwestern.

Die Handlung spielt in Gunt Christof im Schwarzwaldbüchel.

Abends gegen 10 Uhr.

Mittwoch 7.30 Uhr: Die lustige Witwe. - Donnerstag 7.30 Uhr: Schwarzwaldbüchel. - Freitag und Samstag, 7.30 Uhr: Frühlingluft. - Sonntag 1.30 Uhr: Schwarzwaldbüchel. 7.30 Uhr: Die lustige Witwe. - Montag 7.30 Uhr: Frühlingluft.

Monopol

Erstaufführung!

Der Amboss des Glücks

Gesellschaftsschauspiel in 4 Akten Hauptdarsteller:

Friedrich Seindl, Melly Lagark.

In Mazedonien

Bilder vom Königl. Filmmant.

Die feindl. Nachbarn

Köstliches Lustspiel in 3 Akten mit Rosa Valetti.

244] Regie: Max Mad.

Darlehen zu 5% nach Leb.-Z. - Abzahl. b. 5 J. - G. - Gen. - Reg. Ferd. Reig, Neu Jfenburg 188.

Kinephon

Erstaufführung!

Das Verhängnis eines Fürstenhanles

nach Motiven v. Wilhelm Hauff. Schauspiel in 6 Akten mit

Ellen Korth, Beni Montano. Regie: Max Mad.

Interessante Naturbilder.

Rita Clermont

in dem entzückenden Lustspiel:

Die Schokoladenbräute.

245] Mandoline zu kauf. gef. Emfermann, Weissenaustraße 31.

Uhren

in grosser Auswahl empfiehlt

Otto Baumbach, Uhrmachermeister. Reparaturen in eigener Werkstatt. Yorkstrasse 23 Wiesbaden. Telefon 2277.

Bahn Lager Westbahnhof Fernruf 6537. Kohlenhandlung Rontor Westfeldstr. 33 Fernruf 6537. Karl Rutterer Nachf. (H. Sevecin).

Durch Vertrag mit zuverlässigem Fuhrunternehmer, bin ich in der Lage meiner verehrten alten Kundschaft, sowie neu hinzutretenden Kunden

sämtliche

Brennmaterialien

frei Keller

zu liefern. Bitte um baldige Einlieferung der neuen Kohlenkarten.

Karl Rutterer Nachf. (H. Sevecin).

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 6. August:

Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnenanlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouvert. zur Oper „Zampa“

2. Walz. in Es-dur Rubinstein

3. Nord. Bukett, Fant. Bach

4. Soldatenlieder, Walz. Gungl

5. Ouvert. z. Oper „Jessonda“

6. Mazurka aus „Halka“

7. Fant. a. d. Op. „Das Glöckchen d. Eremiten“ Maillart.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Ouv. z. Op. „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart

2. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven

3. Schönes pittoresques, Suite

4. Glühlichter, Walz. Strauss

5. Ouvert. z. Op. „Orpheus i. d. Unterwelt“ Offenbach

6. Lied-Duett Mendelssohn

7. Fant. aus Meyerbeers Oper „Robert der Teufel“ Gungl.

PRESTO Automobile Personenwagen Schnellastwagen. Vertretung: M. Commichau, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 44.

Chalia

Mod. und größtes Lichtspielhaus Kirchgasse 72. : Telefon 6137.

Erstaufführung des ungarischen Kunstwerks:

Wenn zwei sich lieben.

Schauspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle die Budapestener Künstlerin

Jgaly Sandy.

Die Rügen-Juno. Lustspiel in 2 Akten mit

Helene Voss.

Das Verhalten bei Fliegergefahr.

herausgegeben v. Herrn Oberkommandierenden der Luftstreitkräfte. (22)

Markenfrei Belgier Zervelatwurst

recht gut im Geschmack, beste Dauerware Pfd. 20 Mark, in Postkolli Pfd. 19 Mk. empfiehlt so lange Vorrat reicht (\*1419) Heinrich Faber, Cassel, Hohentorstr. 5. Fernspr. 3664

Sterbegeld-, Lebens- u. Kinder-Versicherungen. Rothenburger Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Görlitz (Gegr. 1856). Billige Prämien, Hohe Dividenden, Vorteilhaftige Bedingungen. Kostenlose Mitversicherung der Kriegszufuhr.

Wer Kriegs-Beschädigte Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter

aller Berufe benötigt, wende sich an die Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1.

Zurückgekehrt Zahnarzt Funcke. F. 2870.

Belzjachen Brillanten, Schmuckstücken, Pfandsch., Grammophone, Musikinstrumente, Kinder-Spielzeuge, Teppiche, Bettfedern u. alles Andrangierte kauft zu allerhöchst. Preisen Reugasse 19, 2. St. Stummer, Rein Läden.

Tischtücher Weiß mit damastartigen Muster 125 cm breit, M 11 per Meter, Staubtisch u. Tellertücher, Pfd. M 18 (Mindestabgabe 1 Pfd.) Tischtücher auch zu Bettbezügen zu benutzen, 130 cm breit M 10.75 per Meter. Alle Aufträge über 12.- franco inkl. Verpackung

Schürzen (B. 170 Männerchürz. M 3.90, M 4.50, M 5.50 p. St., Run.-Arbeiterinnen-schürz. M 3.75 p. St., Frauenchürz. ab Träg. M 4.75, M 6.25 p. St. mit Träg. M 6.-, M 7.50 p. St. Kleiderchürz. m. Vermeil M 25.- p. St., Mädchenchürz. m. Rah. u. Träg. M 4.- b. M 4.45 u. Größe, Jungenschürz. M 2.45 h. M 2.80 p. St. u. Größe. Alle Aufträge üb. M 12.- franco inkl. Verpackung.

August Rettig, Dessau.

≡ Sie spielen sofort ≡

Mandoline Laute oder Gitarre ohne jede Vorkenntnis nach patent. gesch. System Be-De-Be. Helt 79. Liederkn. Nr. 115. Dressel-Böttcher, Frankfurt a. M. Hohenstaufen-Str. 11. Fast neue Schreibmaschine, mod. System, billig zu verkaufen. Seltenstr. 11, B. (\*1423)

Bettfedern Gelegenheitskauf! reine Gänsefedern z. Schleiß. 9 Pfd. 20.- Mk. franco N. mit Sach. Zeise & Co., Königssee-Str. Thür.

Für sofort eine Beiföchin und ein Hausmädchen gegen hohen Lohn gesucht. J. Schüg, Mainz, Hotel-Rest. zum schwarzen Bären, Holzstraße 32. (\*1417)

Süchtige einfache Stütze oder besseres Mädchen, das lachen und nähen kann, gesucht. (\*1417) Gustav-Freitagstr. 3.

Für bestempfohlenes Fräulein im 19. Jahre, evangel., welches kochen kann und die Hausarbeit gründl. versteht, auch in Hand- u. Gartenarbeit geübt ist, wird Stelle als bessere Stütze, wo Zweitmädchen vorhanden ist, auf sofort od. in sonst gutem Hause bei Familienanschluß gef. Westf. u. S. 333 a. b. Geschäftsst. d. Bl. Nikolastraße 11. (\*241)

Junge feingebildete durchaus ehrliche Dame, mit weiten Weisen, sucht auf 15. Aug. oder 1. Sept. in feinem Haus Stellung als Gesellschafterin oder Stütze, dieselbe ist im ganzen Hauswesen erfahren, etwas musikal. gebildet, reisegewandt, 6j. Pragis. Df. u. 3 332 a. b. Geschäftsst. d. Bl. Nikolastraße 11. (\*1412)

Die Beisetzung meines, am 15. Juli gefallenen Mannes, des

Generalmajor Rudolf Unverzagt

findet in Wiesbaden, am 8. August, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Hertha Unverzagt geb. von Holleben.

Um die bevorstehende Ernte vor Feuergefahr zu schützen und ihre restlose Einbringung zu gewährleisten, werden nachstehende Maßnahmen erneut bekannt gegeben:

- 1. In der Nähe von Getreidefeldern dürfen keine offenen Feuer angezündet und geduldet werden. Bei Windstille Abstand mindestens 70 bis 80 Meter. Feuerstellen dürfen nicht ohne Aufsicht gelassen werden. 2. Getreidebienen sollen nicht zu groß und dann in Höhen von 30 bis 40 Meter errichtet werden. 3. Bei Bränden von Dienen auf dem Felde ist mit Senien, Schaufeln, Säen, Gabeln usw. durch Ortsbewohner zu arbeiten; auseinandergerissene Strobbalken sind mit Erde zu bewerfen. 4. Sind Leiche oder Wasserläuse in der Nähe, so sind auch Spritzen zu verwenden. 5. Bei brennenden Getreidefeldern sind Schutzstreifen zu summen. 6. Die Brandplätze sind bis zur völligen Abkühlung mit Wasser zu umstellen. 7. Das Liebernachten in Strobbienen seitens Randstreifer ist durch die Polizeibeamten und Feldhüter nicht zu dulden. 8. Auf geeignete Unterstüzung durch Nachbarnverwehren muß in weitestem Maße gerechnet werden. Bei größeren Bränden in der Umgegend von Mainz, Biebrich und Wiesbaden sind die nächsten Berufsfeuerwehren um Hilfe anzusprechen. 9. Bei allen größeren Bränden, in denen der geringste Verdacht einer Brandstiftung vorliegt, so a. B. durch Kriessabgeordnete, ist dem Gouvernment, Abtl. Mil.-Polizei, und der Staatsanwaltschaft sofort Mitteilung zu machen. 10. Bei Ausbruch eines Brandes ist sofort dem Gouvernment Mainz, Abtl. Mil.-Polizei, telephonische Meldung zu erstatten. 11. Die Arbeitgeber von Kriegsgefangenen, insbesondere die Dreschmaschinenbesitzer, haben darauf zu achten, daß die Gefangenen nicht im Felde von Feuerwehren irgendwelcher Art sind.

Der Militär-Polizeimeister der Stellung Mainz-Sing, Major. 48. Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 4. August 1918. Der 1. Polizei-Direktor, u. Heimbach

Hiesige Herrschaft sucht hochherrschaftliche möblierte Villa

oder Etage mit Zentralheizung ab 1. Oktober oder 1. Januar während der Kriegsdauer zu mieten.

Näheres durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56. Telefon 6656. [19]

Sonnenberg. - Bekanntmachung.

Betrifft: Ausgabe der Jahres Kohlenkarten. Die Jahreskohlenkarten werden ausgegeben am Mittwoch, den 7. August 1918 in der Reihenfolge der Protokoll-Nummern 1 bis 800 sowie am Donnerstag, den 8. August 1918 in der Reihenfolge der Protokoll-Nummern 801 bis 1656.

Die Ausgabe ist festgesetzt von vormittags 8 bis 11 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer 8. Die Ausgabe erfolgt nur an den vorherbestimmten Tagen und Stunden und muß diese Reihenfolge zur Vermeidung eines Andranges streng eingehalten werden. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten nur an Familienangehörige, die über den Empfang quittieren müssen, abgegeben werden.

Für nicht am 8. August, vormittags 11 Uhr abgeholte Kohlenkarten, verfällt der Anspruch auf dieselben. Sonnenberg, den 2. August 1918. Der Bürgermeister, J. B. Christ, Beigeordneter.